Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Neujahrsgruss vom Wysel

Kaum konnte ich's fassen, Freunde: Wysel Gyr hat mir mittels einer Postkarte «herzlichst» ein gutes neues Jahr gewünscht! Ein Irrtum ist ausgeschlossen, denn auf der Vorderseite lacht mir, vor dem Hintergrund einer Schweizer Fahne, sein stadt- und landbekanntes Konterfei entgegen, mit urwüchsigem Gebiss und bodenständigem Doppelkinn und ausserdem mit fünf Sonnenblumen aus heimatlicher Scholle in den kräftigen Händen – der Televisions-Abgott des helvetischen Volkstums wie er leibt und lebt.

Was mochte ihn bewogen haben, mich mit einem solchen Herzensgruss zu erfreuen, ausgerechnet mich, obwohl ich ihn doch neulich wegen eines avantgardistischen Rusticals auf den Arm genommen hatte? War es die notorische Grossmut, mit der unsere sogenannten Fernsehschaffenden ihre Kritiker zu beschämen pflegen, oder die verzeihende Güte eines Landsmannes, dessen unanfechtbare Ueberlegenheit aus den herzstärkenden Traditionen der Urväter erwächst?

Neugierig geworden, las ich, nachdem ich die Tränen der Rührung und der Reue aus den Augen gewischt hatte, auch die restlichen Zeilen seiner frohen Botschaft:

«Ich freue mich, Ihnen persönlich schreiben zu dürfen. Und ich bin glücklich, dass es eine gute Nachricht ist, die ich Ihnen übermitteln darf! Sie erhalten in den nächsten Tagen per Post eine tolle Ueberraschung! Achten Sie deshalb, wenn Sie Ihren Briefkasten öffnen, besonders auf das persönlich an Sie adressierte Kuvert mit dem Aufdruck ‹NEU›. Sie dürfen es in keinem Fall verpassen.»

Erneut tropfte eine Zähre auf die ergreifende Botschaft: mein Gott, so dachte ich, der liebe Wysel (so butterweich waren bereits meine Gefühle für ihn) wird mir doch wohl nicht auch noch einen neuen «Borromini» schenken, um mich vollends seelisch zu zerknirschen? Der Lüftung des Geheimnisses entgegenfiebernd, war ich kaum noch imstande, mit brennenden Augen den letzten Satz meines grossherzigen Gönners zu erfassen:

«Nur eines will ich Ihnen jetzt schon verraten: Sie haben die Chance, gratis an einem Wettbewerb mitzumachen, an dem Sie einen der phantastischen Preise im Gesamtwert von über Fr. 50 000.– gewinnen können.»

Da hatte ich endlich mein «Aha»-Erlebnis: derartige phantastische Preise sind mir schon mehrmals von einem gewissen Verlagsunternehmen in Aussicht gestellt worden. Und ein Blick auf den Poststempel bestätigte meine Ahnung: «P. P. 4801 Zofingen.»

In Zofingen ist doch ... aber ich betreibe hier keine Schleichwerbung. Nur eines will ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jetzt schon verraten: wenn in der Sendung «Für Stadt und Land» demnächst «Ringgi und Zofi» durchs Alphorn röhren, Fahnen umherschleudern und zum Vögelischottisch aufspielen, wissen auch Sie, in wessen Sold der Fernseh-Buddha der helvetischen Folklore seine herzlichsten Neujahrsgrüsse verschickt hat.

Telespalter

Nationalbankdirektor Prof. Leo Schürmann: «Mir wei nid grüble im neue Jahr.» (Comet-Foto Jules Vogt)

Kraftakt

Manches wird teurer, Oel wird teurer, Kaffee wird teurer – jetzt kommt es drauf an, ob wir die Kraft haben, die Teuerung im Griff zu behalten.

Tempo

Ein Sprengstoffanschlag auf den Neubau der Strafanstalt Bostadel hat einen Sachschaden von 100 000 Franken angerichtet. Da können offenbar ein paar nicht erwarten, bis sie hinein dürfen.

Cherchez la!

Im Fall Jeanmaire hat auch Madame «eine grössere Rolle gespielt, als ursprünglich angenommen wurde». Zum Jeanmaire die Jeanmaîtresse ...

Elektronengehirn

Die Zahl der Computer in der Schweiz – schon heute das computerreichste Land der Welt – soll bis 1980 noch um 55 % zunehmen.

Presse

In einer Talkshow sagte Roger Schawinski: «Journalisten sind Waschweiber.» Merci – da dürfen wir uns ja auf eine blitzsaubere neue «Tat» gefasst machen!

Emanzipation

Im «Jahr der Frau» 1975 sind in der Schweiz 8,8 % mehr Ehen geschieden worden als 1974 ...

Das Wort der Woche

«Nostalgifizität» (gefunden in der «National-Zeitung», in einer Betrachtung über Weihnachtsgeschenke).

Prognosen-Analyse

Von den unzähligen Voraussagen zum neuen Jahr ist als einzig Sicheres das Unsichere geblieben.

Panzerabwehrpanne

Für die im abgeschriebenen «Nora»-Projekt investierten 18 Millionen Franken, so war zu erfahren, seien «wertvolle Erkenntnisse» erzielt worden. Wer Erkenntnisse nicht ehrt, ist Millionen nicht wert.

Die Frage der Woche

In den «Basler Nachrichten» fiel die Frage: «Gab es in den fetten Jahren neben der Gewöhnung an den Komfort nicht auch die Entwöhnung von der politischen Vernunft?»

Kino

Im Film «Le Jeu avec le Feu» gesteht der Darsteller Trintignant zum Schluss, das Drehbuch nicht verstanden zu haben. Nett, dass das auch einmal ein Schauspieler zugibt!

Verlust

Bei 1450 Streiks sind 1976 in Spanien mehr als 111 Millionen Arbeitsstunden verlorengegangen.

Abrüstung

Was wir auch noch ins neue Jahr mitnahmen: Die Vorräte an Atombomben und andern Kernwaffen werden zurzeit auf mehr als 15 Tonnen Sprengstoff pro Kopf der Erdbevölkerung geschätzt (Achtung Kopfweh!).

Weisses Haus

Erste harte Verfügung Carters: Keine «harten Getränke» mehr bei offiziellen Empfängen.

FIAT

Nach dem Flirt Agnelli-Ghadafi ist die neueste Abkürzungsdefinition für diese Automarke: *F*ür *I*eden *A*raber *T*auglich.

G. B. Shaw sagte:

Kritiker sind blutrünstige Leute, die es nicht bis zum Henker gebracht haben.